

ein Waschbär, fährt mit den Händen umher, wie so'n kleiner Affe. Was soll aus dir werden? Häschen ließ sich aber nicht rathen; er konnte bei seiner unruhigen Gemüthsart blindlings dahin rennen und fiel sogar über einen Strohalm, daß er eine Beule auf der Nase bekam, so groß wie ein Hühnerrei. Einst sollte er zwei Kaffeetassen in die Stube tragen; aus Unvorsichtigkeit warf er aber eine hin, daß sie in tausend Stücke zerbrach. Weinend trat er vor die Mutter. „Aber, mein Häschen,“ rief die Mutter, „wie hast du das angefangen?“ — „So!“ antwortete Häschen, und ließ nun auch die andere Tasse fallen. Der Vater wollte einst Salat essen; da fandte die Mutter ihr Häschen zum Krämer, um für 2 Pfennige Essig und für 4 Pfennige Baumöl zu holen und gab ihm ein Weinglas mit, welches einen hohlen Fuß hatte. Diesmal, dachte Häschen, willst du aber vorsichtig sein. Das Del kommt obenhinein und der Essig kommt untenhinein. „Für zwei Pfennige Essig!“ rief er dem Krämer zu. Als er den Essig empfangen hatte, drehte er das Glas um und rief: „Hierhinein für vier Pfennige Del!“ — Der Krämer lachte, und gab ihm das Verlangte. „Hier Mutter, ist Del!“ — rief Häschen, als er in die Stube trat. „Wo hast du denn den Essig?“ — „Hier“ und damit drehte er das Glas um, daß das Del in die Stube floß. — War das nicht ein geschicktes Häschen?